



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

19 (12.1.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-150645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-150645)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postauschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Zeile 25 Pfg. für amtliche und auswärtige Inserate. 30 Pfg. Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern. Direktion und Buchhaltung 1449 Buchdruck-Abteilung 341 Redaktion 377 Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unzerhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 19.

Freitag, 12. Januar 1912.

(Mittagblatt.)

Liberales Wähler!

Lebt Euer Wahlrecht noch in den Mittagsstunden oder in den ersten Nachmittagsstunden! Es wird nur bis 7 Uhr gewählt. Leicht könnt Ihr durch Hinausschieben der Stimmabgabe auf die letzten Stunden Eueres Wahlrechts verlustig gehen, wenn unvorhergesehene Abhaltungen eintreten.

Wahlrecht aber ist Wahlpflicht! Auf jede Stimme kommt es an. Jede Stimme verstärkt den Einfluß der Partei, zu der Ihr Euch zählt. Am Tage nach der Wahl wird nicht nur gefragt, wieviel Mandate hat die Partei gewonnen, sondern auch wieviel Stimmen zählt sie im Reich. Auch und nicht zuletzt nach der Stimmenzahl bemißt sich der Einfluß der Parteien auf die Regierung und im Volke.

Wählt frühzeitig, damit Ihr Euch nicht selbst um Euer höchstes staatsbürgerliches Recht bringt!

Der Kandidat der Vereinigten Liberalen Parteien ist Professor Dr. Gothein.

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

Telegramme.

Die Kabinettskrise in Frankreich.

Paris, 12. Jan. Aus Paris wird berichtet: Präsident Fallières wird heute Leon Bourgeois empfangen, um ihm die Kabinettsbildung anzubieten. Die Gesundheit Bourgeois hat sich in der letzten Zeit erheblich gebessert. Seine Freunde bestärken ihn, sich diesmal den Pflichten eines radikalen Parteichefs zu unterziehen, versprochen ihm getreue Folge nicht nur der gegenwärtigen Majorität, sondern auch die Unterstützung der Sozialisten in allen wichtigen Angelegenheiten. Bourgeois würde, wie versichert wird, das Präsidium nur unter der Bedingung annehmen, daß er kein Fachministerium zu übernehmen braucht, sondern sich nur mit der Leitung der gesamten Politik zu befassen hätte. Für das Innen- würde er Aristide Briand zu gewinnen suchen, der damit eine Art Vizepräsidenten im Ministerium erhalte. Für das Ministerium des Meubres läme in erster Linie Millerand in Frage. Herrn Descaisse würde das Anerkennen gestellt werden, das Marineministerium zu behalten.

Der „Matin“ wird in seiner heutigen Nummer die Meinung einflussreicher Kammermitglieder bekannt geben, die im Falle der Ablehnung von Bourgeois die Wiederkehr des früheren Ministerpräsidenten Aristide Briand als beste Lösung betrachten werden. Mehrere Abendblätter berichten über die Unterhandlungen mit dem Präsidenten Fallières im Einklang mit dem Versprechen, daß Descaisse unaufgefordert beim Präsidenten erschienen sei, noch bevor dieser die Präsidenten den Senat und der Kammer empfangen habe.

Paris, 11. Jan. Präsident Fallières befragt mit Dubost und Brisson die Kabinettskrisis und beruft morgen vormittag Leon Bourgeois zu sich.

Der Generalkonflikt der englischen Kohlenarbeiter.

Berlin, 12. Jan. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus London wird telegraphisch: Gestern am zweiten Tage der Abstimmung der Kohlenarbeiter über den Generalkonflikt wurden aus allen Distrikten überwältigende Mehrheiten zugunsten des Streikes gemeldet. Es heißt, daß die notwendige Zweidrittelmehrheit so gut wie sicher sei. Der Präsident des schottischen Kohlenarbeiterverbandes erklärte in einem Interview, im Falle eines Generalkonflikts in England

werde wahrscheinlich eine Einschränkung der Kohlenförderung oder ein gleichzeitiges Generalkonflikt der Kohlenarbeiter auf dem ganzen europäischen Festlande erfolgen.

London, 12. Jan. (Von unserm Londoner Bureau.) Die Abstimmung der 604.000 Mitglieder der verschiedenen Gewerkschaften der Kohlenarbeiter über die verhängnisvolle Frage, ob diese Industrie und viele andere, die von ihr abhängig sind, zum Stillstand gebracht werden soll oder nicht, wird heute zum Abschluß kommen. Ueber das bisherige Ergebnis der Abstimmung sind noch keinerlei offizielle Zahlen bekannt geworden. Im Gegenteil, die Vertreter der Gewerkschaften geben sich alle Mühe, diese Zahlen geheim zu halten. Es scheint aber kein Zweifel darüber zu bestehen, daß die Zweidrittelmehrheit, die notwendig ist, die Vereinigung der Gewerkschaften zu berechtigen, einen allgemeinen Ausstand anzukündigen, in allen Teilen des Landes erreicht worden ist. So ist ausgerechnet worden, daß in Großbritannien das Verhältnis der Streikenden zu den Streikenden wie 5:3, in Derbyshire und Schottland wie 10:1 steht.

Arbeiterbewegung.

Minden (Westfalen), 11. Jan. Die Streiks und Ausfahrungen in der westfälischen, lippschen und hanseatischen Tabakindustrie, von denen circa 12.000 Arbeiter betroffen waren, sind beendet, da auch die Bevollmächtigten der freien Tabak-Organisationen den unter Vermittlung des Landrats von Minden zustande gekommenen Vorschlägen der beteiligten Arbeitgeberverbände zugestimmt haben. Die Vertretung der organisierten Arbeiter hatte bereits vorgestern die Beschlüsse der Arbeitgeber einstimmig genehmigt.

Görlitz, 11. Jan. Die Direktion der Aktiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmateriale in Görlitz teilt mit, daß die Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß der Werke und den Vertretern der ausgeschiedenen Arbeiter und Arbeiter zu einer Einigung führten, so daß von Seiten der genannten Gruppe am 15. Januar, vormittags, die Arbeit wieder aufgenommen wird.

Die französisch-spanischen Verhandlungen.

Paris, 11. Jan. Ueber die französisch-spanischen Verhandlungen wird aus Madrid gemeldet: Die Antwort, welche der Minister des Meubres Prieto dem französischen Botschafter Geoffroy in der Frage der Verwaltung der spanischen Zone erteilen wird, scheint endgültiger Natur zu sein. Während Frankreich das Recht beansprucht, durch den als Vertreter der Gläubiger der marokkanischen Schuld bestellten französischen Beamten die Zolleinkünfte und spezifischen Einnahmen zu kontrollieren, will

Spanien in seiner Zone die marokkanischen Lasten für seine eigene Rechnung übernehmen und die marokkanische Schuld garantieren in derselben Form wie die ägyptische spanische Schuld.

Massenerkrankung in einem Veteranenheim.

London, 12. Jan. (Von unserm Londoner Bureau.) Ein Telegramm aus Leavenworth in Kansas meldet, daß 150 Veteranen aus dem Bürgerkrieg in der dortigen Anstalt für Veteranen des großen Krieges auf geheimnisvolle Weise erkrankten. 5 sind bereits gestorben und viele von den alten Leuten liegen so schwer darnieder, daß auch an ihrem Auskommen gezweifelt werden muß. Sie erkrankten alle während der Nacht, 7 Stunden nach dem gemeinsamen eingenommenen Mittagmahl. Auch die Beamten der Anstalt, die von denselben Speisen aßen, erkrankten, während 12 zu der Anstalt gehörige Personen, die aus verschiedenen Gründen am Mahle nicht teilnahmen, vollständig gesund blieben. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet worden.

Das Vordringen Russlands in der Mongolei.

Tokio, 11. Jan. (Reuter.) Die Meinungsäußerungen der japanischen Presse stimmen darin überein, daß das russische Vorgehen in der Mongolei die Theorie von der territorialen Überlegenheit Chinas, besonders bezüglich der äußeren Provinzen, zerstört hat. Reuter wird darauf hingewiesen, daß das russische Vorgehen unvermeidlich zu einem Wechsel in der Politik der Mächte und zu ähnlichen internationalen Unstimmigkeiten führe, wie seinerzeit bei dem Vorgehen einzelner Mächte in Tibet, Sibirien und Andonesien. Die Zeitungen fügen hinzu, aus der Tatsache, daß die Mächte jetzt keinen Einspruch erhoben, folge nicht, daß sie das russische Vorgehen billigten; sie wollten sich vielmehr nur freie Hand für die Zukunft vorbehalten.

Düsseldorf, 11. Jan. Bei dem Einsturz eines vierstöckigen Neubaus in dem Stadtteil Derendorf wurden sechs Arbeiter unter den Trümmern begraben. Sie wurden sämtlich schwer verletzt von der Feuerwehr geborgen und ins Krankenhaus gebracht, wo ein Arbeiter kurz nach seiner Entlieferung starb, während ein anderer noch ohne Befahrung ist.

Gelsenkirchen, 11. Jan. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte, der „Gelsenkirchener Zeitung“ zufolge, zur Beteiligung der Stadt an der zu gründenden Flugplatzgesellschaft, die in Gelsenkirchen ihren Sitz zu nehmen hat, einen Betrag bis zu 200.000 Mark.

Petrus = Frank

oder

Die Verleugnung des sozialdemokratischen Programms.

Eine vielstündige Menge füllte gestern abend den Rhetorikensaal um der Schlusssitzung der Sozialdemokratie beizuwohnen.

Der sozialdemokratische Reichstagskandidat, Herr Dr. Frank sprach 1 1/2 Stunden, um in dieser Zeit seinen Herrn, das sozialdemokratische Programm, dreimal zu verleugnen.

Es war eine Rede für Mit- und Ueberläufer, es war eine liberale Rede.

Das ist recht schmeichelt für den Liberalismus, daß die Taktiker der Sozialdemokratie ihrer Partei „glänzende Stimmenmehrheiten“ und glänzende Siege nur noch durch Zurückstellung und Verleugnung ihres Programms und durch Verleugnungen vor den Forderungen des Liberalismus gewinnen zu können glauben.

Das ist das Anerkenntnis, daß dem praktischen Liberalismus und nicht dem utopischen Sozialismus die Zukunft gehört.

Herr Dr. Frank sprach nicht wie sein „Reichstagswähler“ von dem Tag, wo die Massen so viel Kraft gesammelt, um die grundstürzende Umwälzung unserer Staats- und Gesellschaftsordnung vorzunehmen und jeden Widerstand zu brechen, d. h. im Blut zu erstickend.

Nicht den Tag des Umsturzes, den ersten Tag des neuen Reichstages oder die ersten Tage des neuen Reichstages machte er und die nächsten Aufgaben, die in ihm die angenommene neue Mehrheit aus Sozialdemokraten und Liberalen zu erfüllen haben würde.

Das waren nun nicht etwa sozialdemokratische Forderungen, sondern lauter Liberale, die Herr Dr. Frank mit Feuerzorn namens der Sozialdemokratie mit durchzusetzen sich bereit erklärte, wie Aenderung der Wahlkreiseinteilung, Aufbringung neuer Boizen für Heer und Flotte durch eine Reichsbergnungs- oder Reichsbergschaftsteuer u. dgl.

Die Mitläufer sollten denken, was ist dieser Sozialdemokrat doch eigentlich für ein vernünftiger und energischer Liberaler. Es war ein geradezu lockendes Bild: diese Zusammenarbeit zwischen Liberalen und Sozialdemokraten an lauter praktischen liberalen Forderungen.

In seinem Eifer für diese praktische liberale Arbeit vergaß Dr. Frank ganz zu erwähnen, daß diese Zusammenarbeit schon sehr bald in die Brüche gehen müsse, nämlich an dem Tag, wo die Sozialdemokratie wie alljährlich das Budget etabliert und damit dem Reiche die Mittel für seine Existenz und seine Nachstellung nach außen verweigert.

Das hätte ja auch auf die Mitläufer einen schlechten Eindruck gemacht und sie irre werden lassen an der inneren positiven Arbeitsfreudigkeit der Sozialdemokratie. Petrus = Frank verleugnete abermals seinen Herrn, das sozialdemokratische Programm, aus dessen Todfeindschaft gegen die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung die Ablehnung des Budgets entspringt.

Und er verleugnete seinen Herrn zum dritten Mal, als er gar kein schwanzendes Wort fallen ließ gegen das „unwürdige Weltkriegen“, gegen die Kolonial- und Weltwirtschaftspolitik, die nach sozialdemokratischer Lehre nur von den kapitalistischen Kriegsinteressen und nationalistischen Schreibern, nur zu reaktionären Parteizwecken betrieben wird.

Er schwieg über diesen äußerst wichtigen sozialdemokratischen Programmpunkt ebenso tief wie gründlich, wie er im Sommer auf mehrere „diebeszügliche“ Anfragen aus Wählerkreisen geschwiegen hat. Er verleugnete den sozialdemokratischen Wahlauftrag, in dem gerade die Verneinung deutscher Kolonial- und Weltwirtschaftspolitik, die Verweigerung der Machtmittel für diese einen der Hauptpunkte bildete. Der Grund ist einfach: Herr Dr. Frank wollte die Mitläufer schonen, deren gesunden und praktischen nationalen Sinn es doch wohl unangenehm berührt hätte, wenn er wütend und unerschrocken das arbeitsfähige Programm des sozialdemokratischen Wahlauftrages vor ihnen enthüllt hätte: er meinte, vom Marokkohanbel wolle er lieber

nicht reden, das würde ihn zu weit abführen!!! Liberal konnte er den Mitläufern gegenüber sich wohl geben: als er sogar die Mitwirkung der Sozialdemokratie bei der von den Liberalen betriebenen Reform unseres diplomatischen Dienstes versprach, meinte er in unserer Nähe ein offenbar überzeugter Sozialdemokrat:

Der Frank spricht heute aber forsch nationalliberal.

National zu schillern aber wagte er doch wohl nicht, er sprach ja schließlich auch zu Sozialdemokraten, und darum schwieg er und verleugnete schweigend einen der Kernpunkte des sozialdemokratischen Wahlauftrages.

Die Mitläufer der Sozialdemokratie, die Verärgerten und Unzufriedenen aus dem bürgerlichen Lager, aber sollten sich sagen, daß wenn sie heute Frank wählen, sie ein Programm wählen, das dieser selbst für sie, ihre wirtschaftlich-sozialen Interessen, ihr nationales Empfinden so wenig geeignet hielt, daß er es lieber in der Tasche behielt, ein Programm, das er ihnen in seinem Kern verhaßte und dessen Oberfläche er liberal ansprach, um sie nicht kopfscheu zu machen und in das Lager zurückzutreiben, in das sie nach ihren wirtschaftlich sozialen Interessen, nach ihren politisch-nationalen Grundstimmungen gehören — ins liberale. Den Verärgerten und Unzufriedenen aus dem bürgerlichen Lager aber wird es nach dieser sozialdemokratischen (!) Schlusssitzung nicht zweifelhaft sein können und dürfen, ob sie liberal oder sozialdemokratisch, ob sie Gothein oder Frank, das wirklich liberale oder das pseudoliberal, in Wahrheit sozialdemokratische Programm wählen sollen.

Zusammenfassung des Reichstages am Schlusse der XII. Legislatur-Periode.

(Nach amtlicher Quelle.)

Table with 2 columns: Party Name and Number of Members. Includes Nationalliberale (51), Fortschrittliche Volkspartei (49), Sozialdemokraten (53), Konservativ (58), Reichspartei (25), Deutsche Reformpartei (3), Wirtschaftliche Vereinigung (18), Zentrum (103), Polen (20), Bei keiner Fraktion (17).

Zusammen: 397

Der Hanfabund und die Kandidatur Gothein.

Die Ortsgruppe Mannheim des Hanfabundes erläßt folgendes Rundschreiben an ihre Mitglieder:

An unsere verehrlichen Mitglieder!

Der in unserem Wahlkreise von den liberalen Parteien aufgestellte Reichstags-Kandidat

Herr Geh. Hofrat Professor Dr. Gothein

ist Mitglied und eifriger Förderer des Hanfa-Bundes und bietet nach seiner ganzen Persönlichkeit wie auch seinem bisherigen öffentlichen Wirken volle Gewähr dafür, daß er in seiner

parlamentarischen Tätigkeit für die in den Richtlinien des Hanfa-Bundes niedergelegten Grundsätze eintreten und insbesondere auch die berechtigten Interessen von Gewerbe, Handel und Industrie mit aller Umsicht und Tatkraft wahren würde.

Die Ausübung des Wahlrechts ist unsere Bürgerpflicht!

Mit vorzüglicher Hochachtung Der Arbeitsausschuß.

Die Vorbereitungen zu den Reichstagswahlen.

Bezeichnung vor der Schlacht.

N. Heidelberg, 11. Januar.

Zum letzten Appell hatten sich heute im großen Harmonie-Saal die Liberalen Heidelbergs versammelt. Saal und Galerien waren bis auf den letzten Platz gefüllt, eine imposante Versammlung, die als niegebeizenes Omen für den morgigen Tag angesehen werden muß.

Nach einer wirkungsvollen Einleitungsansprache des Vortragenden Professor Duenzler, in welcher er vor allem an die große ausschlaggebende Partei der Nichtwähler eindringliche Mahnworte richtete, ergriff der mit rauschendem Beifall begrüßte Führer der badischen Nationalliberalen, Oberhofrat Lehmann das Wort zu einer zündenden Rede.

In geist- und schwingvollen, von herrlichem Patriotismus durchglänzten Worten charakterisierte der Redner zunächst die Stellung des Liberalismus zu den übrigen politischen Parteien. Die Konservativen, die in Reinkultur freilich nur in Norddeutschland zu finden sind, kennzeichnete er in mäßigen Strichen als eine einseitig agrarische Interessenspartei, das Zentrum trotz all seines Ableugnens als eine konfessionelle Partei, die ihren Schwerpunkt außerhalb Deutschlands habe, die Sozialdemokratie in ihrer krossen Richtung als eine unverdächtige intrinsigente Massenpartei, deren Ziel außerhalb des modernen Staats-Gesellschafts- und Wirtschaftslebens in einem utopischen Paradies liege.

Im zweiten Teil seiner Rede charakterisierte der Redner in mirksam zuspitzten und treffend begründeten Thesen die Grundsätze der nationalliberalen Sozial- und Wirtschaftspolitik. Mit besonderem Nachdruck betonte er, daß auch in der großen auswärtigen Politik dem deutschen Volk ein größeres Recht und weiterer Spielraum zur Mitbestimmung seiner Geschicke geboten werden müsse.

Zum Schluß entwarf der Redner in begeisternden schwingvollen Worten ein Gesamtbild von dem Inbegriff und der Ideenerrichtung des Liberalismus, den er als den einzig möglichen Frucht- und Nährboden eines gesunden modernen Staats-, Gesellschafts- und Wirtschaftslebens bezeichnete, als die Weltanschauung, welche den notwendigen, aber auch erreichbaren Kulturfortschritt aller Völker verbürgt.

Die Ausführungen des Redners lösten durch ihren tiefen und lauternden Inbegriff, durch die erwarrende und erfrischende Ueberzeugungstreue, durch den liberalen und nationalen Schwung und

ähnlich geartete Bräutigam sollen sich laut Beschluß der Familien heiraten und Kränzen sich dagegen heilig, ohne sich zu trennen. Als einem schönen Sommerabend finden sie sich dann abmühslos. Das Beste an dem Lustspiel ist sein grotesker Witz und bizarrer Geist der manchmal ganz modern anmutet. Die Aufführung war jedesfalls ein interessantes und dankenswertes Experiment. S. Spä.

Groß. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Wilhelm Tell.

Georg August Koch vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin als Gast.

„Wilhelm Tell“ am Vorabend einer Reichstagswahl, dieser Reichstagswahl — das könnte fast fördernd wirken, wenn der Jugend, die wieder jeden Ploß des Dawles belegte, eine Wahl nicht Delaba wäre. Was hat sie, die freudig zu den Ideen Schillers hürrende, mit der Wahl zu tun, mit der Parteien Hah und Haber? Und doch sind die Beziehungen der großen Homanen des Werkes mit den kleinen, doch nicht weniger bedeutsamen Dramen unseres politischen Lebens nicht gar so weisunglos. Sie sind ihr nur noch nicht bekannt, weil der Jugend hier die Erziehung noch mangelt. Doch nicht der Wahl zu liebe gab man die Aufführung, sondern um Herrn Georg August Koch vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin ein Engagementsspiel, als Erfolg des Herrn Ludwig, zu ermöglichen. Nun wird zwar in den meisten Fällen gerade der Wilhelm Tell als Prüfling genommen; gewiß auch mit Recht, weil die Rolle doch immerhin eine große technische Kraft verlangt und zugleich ersehen läßt, ob der Freiende sich von dem klassischen Schöpfung so weit forttragen läßt, daß er darüber die innerliche Gestaltung vergißt; doch sollte diese eine ausschließliche Darstellung nicht genügen, um über ein Engagement zu entscheiden. Erst wenn man von dem Gast einmal Prosa gehört hat und man ihn überhaupt in einer umfangreicheren Rolle hören und sehen konnte, wird ein

Genilleton.

Wiener Theater.

(Von unserem dortigen Mitarbeiter.)

Wien, 11. Jan. 1912.

Nach Renzjahr pflegt regelmäßig im Wiener Theaterleben eine gewissen Stille einzutreten. Die Premierenhege läßt nach. Die meisten Bühnen haben um Weihnachten herum das erfolgreichste Bild der Saison mit mehr oder weniger Glüd herangezogen und spinnen nun den Faldhing durch an zwei- und heftigsten Auführungsstellen. Nur im Deutschen Volkstheater will sich der gewohnte Schlagler heuer durchaus nicht einstellen. Die Wehrzahl der Kossitäten hat verlagert und auch Maeterlinds „Blauer Vogel“ hat sich als eine tragische Hoffnung erwiesen. Man greift hier also wieder zu den bewährten französischen Salonkomödien. Die letzte, die hier unlängst zur deutschen Aufführung gelangte, hieß „Puppenpiel“ (Les marionettes), eine vieraktige Komödie von Pierre Wolff, einem jetzt stark in Mode kommenden Pariser Autor, der freilich viel Ähnlichkeit mit so und so vielen Pariser Komödiendirektoren hat, die man im Hause einer Saison kennen lernt. Konklite, Figuren, Dialog, Geist und Witz, alles ahmt sich in diesen Stücken. Es sind immer wieder dieselben schneidbaren Menschen und Charaktere, dieselben schneidbaren Gemiße, derselbe schneidbare Ernst und Pathos. Das ganze läuft zum Schluß doch auf eine Pointe, auf eine wirkliche große Szene, einen Aktklus hinaus. In diesem Fall darauf, daß ein Mann seine Frau vor Eifersucht mürzt, worauf sie kelig ausruft: Er liebt mich also doch noch — der Vorhang fällt und das Publikum ist entzückt. Dieser einen sehr wirksamen Szene oben aber drei sehr lange Akte

Wintersport.

* Im Fischboden schlugen die Oxford Canadias in München den Männerturnverein München überlegen mit 16:2.

Ratenspiele.

* Zigarettenspiel. kommenden Sonntag nachmittag findet auf dem Sportplatz bei der Fohlenweide das jährliche Zigaretten-Ratenspiel zwischen dem Fußballklub „Olympia“ Darmstadt und dem Mannheimer F.M. „Phoenix“ statt.

Hochwasser.

Rhein und Neckar sind im Laufe des gestrigen Tages weiter gestiegen. Der heutige Rheinpegel verzeichnete heute morgen 5,97 Meter gegen 5,45 Meter am gestrigen Morgen.

Rufsen, 11. Jan.

Als gestern abend ein Arbeiter der Rollpinnerei am Stauwehr die Falle herunterließ, die des Hochwassers wegen hochgezogen war, brang das Wasser mit solcher Gewalt in den Kanal, daß die Betonmauer barst und auf eine größere Strecke zerfiel.

Konstanz, 11. Jan.

Die milde Witterung, die damit teilweise verbundene Schneeschmelze in den Bergen und die großen Regengüsse der letzten Tage haben ein verhältnismäßig rasches Steigen des Bodensees verursacht.

Koblenz, 11. Jan.

Der Pegelstand des Rheins war heute früh 4,8 Meter. Die Schiffsbrücke muß an beiden Seiten zum zweiten Male verlängert werden.

Duisburg, 11. Jan.

Das Rheinhochwasser verursacht große Störungen in der Verladung. In den alten Häfen sind die Gleise überschwemmt, im Nord- und Südhafen ist die Verladung kaum möglich.

Oberstdorf i. b. Allgäu, 11. Jan.

Wetter heiter, wolkenlos, Temperatur 3 Grad unter Null. Schneewehelichte barisch. Die Nebelbahn vom Hölltrüben ist nicht in ihrer ganzen Länge fahrbar.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* München-Clodbach, 12. Jan. Der Paris-Berliner Schenker hat gestern in eine Abteilung von Arbeitern. Einem Arbeiter wurde der Kopf vom Rumpf getrennt, ein anderer wurde lebensgefährlich verletzt.

* Berlin, 12. Jan. Unermittelt ist gestern der 68 Jahre alte Fabrikbesitzer Oskar Buntz gestorben. Er war einer der Gründer der Aktiengesellschaft Julius Buntz und entfaltete auch auf sozialem Gebiete eine legendäre Tätigkeit.

* Wien, 11. Jan. In maßgebenden Kreisen geht man nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Hauptgeschehnisse im Jahre 1912 bereits aufgrund des neuen Wahlgesetzes durchzuführen sein wird.

Die Ministerkrise in Frankreich.

* Paris, 11. Jan. Die Gallus-Feindlichen Blätter legen ihre Erwägungen über die französisch-deutschen Verhandlungen fort. Das „Journal des Debats“ veröffentlicht zwei aufsehenerregende Artikel über das Kongo-Kamerun-Übergebietsproblem.

* Paris, 12. Jan. In Belanntmachung Bourgeois' wurde heute Abend öffentlich bestimmt erklärt, Bourgeois würde wegen seines Gesundheitszustandes die Bildung des neuen Kabinetts nicht übernehmen können.

* Paris, 12. Jan. Nach einer Mitternachtmeldung wird Bourgeois, falls er die Kabinettsbildung ablehnt, in dem neuen Ministerium das Portefeuille des Außenwerts übernehmen.

Aus Marokko.

* Paris, 12. Jan. Aus Tanger wird gemeldet: Die französischen Truppen gingen einen von der Grenze kommenden Convoi ab, der 16 000 Mannergewehr und 36 000 Patronen zu Beni Hassan einschmuggeln wollte.

Die Revolution in China.

London, 12. Jan. Aus London wird und gemeldet: Der Daily Mail wird aus Peking gemeldet, daß die Republikaner sich weiter die größte Mühe geben, die Abhebung der Mandschubynastie so schnell wie möglich zu erzielen.

Die Lage in Persien.

Tabriz, 11. Jan. Fünf Häftlinge der Hydais, die an der Organisation des Ueberfalls auf die russischen Truppen teilgenommen haben, sind verhaftet und dem Kriegsgericht übergeben worden.

Revolution in China.

Peking, 12. Jan. (Muster.) Die Verhandlungen über die mongolische Frage wurden infolge der chinesischen Wirren von Peking nach Petersburg verlegt.

London, 12. Jan. Dem Daily Telegraph wird aus Schanghai gemeldet, es werde offiziell erklärt, daß am 15. Januar, dem Tage, an dem der Waffenstillstand abläuft, der Vormarsch auf Peking beginnen soll.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 12. Jan. (Von unserem Berliner Bureau.) Das „Berl. Tagbl.“ meldet: In den Kasernen der Garnison Großberlins werden heute einzelne Truppenteile in ständiger Marschbereitschaft gehalten.

Berlin, 12. Jan. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus New York wird gemeldet: Gestern wurden in dem Gewölbe der Equitable-Versicherungs-Gesellschaft für 18 Millionen Markt Wertpapiere, die unveräußert geblieben sind, gefunden.

Berlin, 12. Jan. (Von unserem Berliner Bureau.) Wie aus Petersburg gemeldet wird, beschloß die persische Regierung dem Eschah eine angemessene Pension auszusprechen unter der Bedingung, daß er Persien auf immer verlasse.

Berlin, 12. Jan. (Von unserem Berliner Bureau.) Wie eine Meldung aus Kiel besagt, erhielt die Kaiserliche „Hohenzollern“ Beschl., am 15. Februar für die Mittelmeerflotte zu sein.

Großfeuer an der Chicagoer Börse.

Berlin, 12. Jan. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus New York wird gemeldet: In dem alle Börsen enthaltenden Handelsamt Chicago brach gestern gegen 2 Uhr ein Feuer aus, das auch durch den Fahrstuhlschacht hinunter die Produzentebörse ergriff.

Vernünftige Leute.

Berlin, 12. Jan. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Augsburg wird gemeldet: In der gestrigen Sitzung des Landeskollegiums in Augsburg verlor der Vorsitzende ein Dankschreiben des Prinzregenten, in dem dieser für die Neujahrsglückwünschungsadresse des Kollegiums dankte.

SALEM ALEIKUM SALEM GOLD (Goldmundstuck) Cigaretten. Etwas für Sie! Preis N° 3 1/2 4 5 Pfg. N° 6 8 10 Luxusqualitäten: 6 8 10 Pfg. d. St. Orient Tabak u. Cigarettenfabrik Yenidze, Jnh. Hugo Zietz, Dresden

Herr Geh. Kommerzienrat Dr. Brosien.

Wir haben bereits in der vorgestrigen Abendnummer Mitteilung gemacht von der hohen Auszeichnung, die dem ersten Direktor der Rheinischen Creditbank, Herrn Dr. Paul Richard Brosien, durch die Ernennung zum Geh. Kommerzienrat durch unseren Großherzog zuteil geworden ist.

Die Rheinische Creditbank ist mit zahlreichen industriellen Unternehmungen aufs engste verbunden. Ohne ihre Hilfe und Mitwirkung hätten viele dieser aufblühenden Werke nicht zu ihrer heutigen glänzenden Entwicklung kommen können.

Es würde zu weit führen, wollten wir auf die einzelnen industriellen Establishments eingehen, die ihre Existenz auf den breiten finanziellen Grundlagen der Rheinischen Creditbank aufbauen konnten.

Auch sonst hat Herr Dr. Brosien in der Stille viel gewirkt an dem wirtschaftlichen Aufbau unserer Stadt und unseres Landes. In letzterer Beziehung wird vielleicht später etwas mehr zu sagen sein.

Ankauf, Verkauf, Brillant-Ringe, Rollputz, Liegenschaften, Hausverkauf.

Grundstück, Heidelberg, Willen, Mietgesuche, Stellen suchen.

Billige Lebensmittel! Fleisch- u. Wurstwaren, Käse, Konfitüren, Feinste, Kolonialwaren.

Warenhaus KANDER, Läden, Zu allerbesten Lage, jenes Geschäft, J. Zilles, Collinstrasse 16, Dammsr. 5, Schindorfstraße 24 1.

Friedrichsplatz 17, Gontarsstr. 18, Zu vermieten, DI. II, H 7, 28, L 8, 14, L II, 24, L 12, 14, N 2, 2, O 6, 9, S 2, 4, Werdersr. 20, Collinstrasse 16, Dammsr. 5, Schindorfstraße 24 1, C 2, II, C 3, 4, O 3, 9, Q 2, 9-10.

Freibende Gewalten. Roman von Jasco v. Suttamer. (Kochdruck verboten.)

Die ihn zurück. Durch Liebe und Güte wird sie in den meisten Fällen viel mehr erreichen. Ist es doch die erste Pflicht der Frau...

Osram-Lampe anerkannt beste Metallfadenlampe Reichhaltiges Lager in allen gangbaren Typen für Engros- und Detail-Verkauf. Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H.

